

Dokumentenformatierung in der Cloud



Bildquelle: Cortility

Wenn Versorgungsunternehmen die Kommunikation mit den Kunden verbessern wollen, diskutieren die Verantwortlichen häufig, die papierbasierte Post durch digitale Formate zu ersetzen. Dabei stellt sich für sie die Frage, wie sie Daten aus den SAP-Datenbanken für Kundenanschriften oder Rechnungstellung innerhalb von PDF-Dokumenten formatieren können. Hier kann eine Cloud-Lösung Mitarbeiter unterstützen und gleichzeitig Kosten und Aufwand für den Druck der Anschriften erheblich verringern.

Von Jens Voshage*

Sprachen vor einem Jahr viele in der Energiewirtschaft aufgeregt von der Cloud, so setzen heute immer mehr Energieversorger unterschiedlichste Cloud-Lösungen zum Abarbeiten bestimmter Aufgaben ein. Je nach strategischer Ausrichtung und konkretem Bedarf nutzen die Unternehmen die notwendigen IT-Tools als Cloud-Dienste – zusammen mit ihren On-Premise-Lösungen.

Dies gilt im Großen bei der SAP Market Communication for Utilities ebenso wie im Kleinen. Mit dem „ZUGFeRD Cloud Service“ und dem „PDF Cloud

Service“ stellt der SAP-Partner Cortility zwei Beispiele hierfür vor.

Mit dem PDF Cloud Service gehört Post und Korrespondenz auf altem Briefpapier ebenso der Vergangenheit an wie nicht mehr aktuelle Anlagen. Er ermöglicht es, einfach und flexibel PDF-Dateien mit Elementen wie Logos, Bildern, Texten oder weiteren Seiten anzureichern.

Die neu entwickelte Lösung trennt dazu den Inhalt von der Vorlage. Während die Abrechnungsdaten zum Beispiel – wie für den Prozess sowieso erforderlich – im SAP-System bearbeitet werden, liegt die stets aktuelle Dokumentenvorlage zentral administriert in der Cloud.

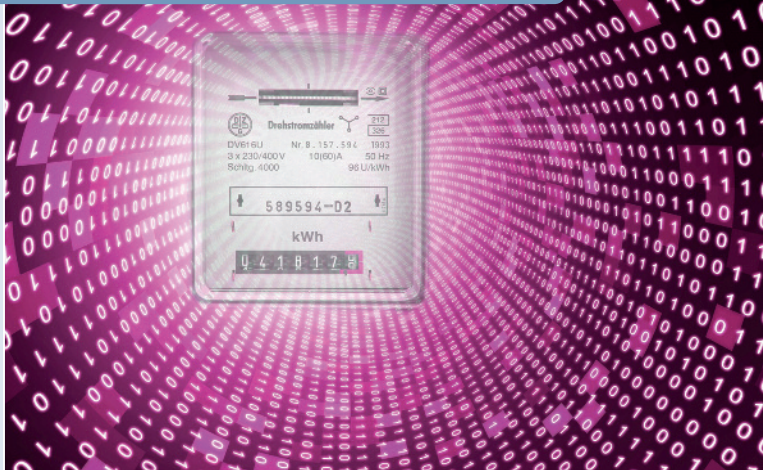
Die Daten können sowohl aus einem SAP-System als auch beliebigen Archivsystemen zur Verfügung gestellt werden. Mithilfe des PDF Cloud Services steht

sie dann jedem Mitarbeiter mit entsprechender Berechtigung per Knopfdruck zur Verfügung: Der individuelle Content wird in der Cloud-Anwendung mit der jeweiligen Vorlage verbunden und eine PDF-Datei erzeugt.

„Dies funktioniert im unternehmensinternen Netzwerk ebenso wie bei Mitarbeitern, die aus dem Homeoffice oder mobil von unterwegs arbeiten“, erklärt Klaus Nitschke, Geschäftsführer von Cortility. Und es ermögliche, auch schnell und aktuell die Vorlagen zu ändern, zum Beispiel, um ein monatlich wechselndes Angebot bei Rechnungen einzufügen oder neue Marketing-Botschaften unternehmensweit zu verwenden. „Ein entscheidender Vorteil dabei ist, dass im Unternehmen kein zusätzlicher Server oder Serverdienst aufgesetzt oder betreut werden muss“, hebt Nitschke hervor.

*Jens Voshage ist freier IT-Fachjournalist in Hannover.

Vom Zähler auf die Rechnung: PDF-Cloud-Service in Einsatz



Bildquelle: Fotolia by Adobe/Cortility

„Wir haben die Cortility-Lösung seit Dezember 2018 im Einsatz, die Nutzerzahlen sprechen für sich“, zieht Christian Weber, Bereichsleiter Vertrieb und Kundenservice der Stadtwerke Langen nach rund einem Jahr sein Fazit; und weiter: „Speziell am Jahresanfang, als viele Rechnungen als PDF oder auch spontan ausgedruckt zur Verfügung gestellt werden mussten, wurde der Service im Kundenportal mehrere tausendmal genutzt.“ Der skalierbare Service erlaubte den Stadtwerken Langen, die Kosten deutlich zu reduzieren. Nach den guten Erfahrungen wird diese Funktionalität den Mitarbeitern der Stadtwerke Langen zukünftig integriert in deren Arbeitsumgebung zur Verfügung gestellt.

ZUGFeRD galoppiert in den Wolken

Als skalierbaren Cloud Service stellt der Anbieter seine ZUGFeRD-Lösung besonders für Unternehmen mit einer überschaubaren Anzahl von jährlichen Anwendungen zur Verfügung. Der Einstieg über die Cloud ist mit deutlich weniger Kosten und Risiken verbunden. „Kunden, die diesen Cloud Service eingeführt haben, nutzen die Funktionen nicht nur

bei der Kommunikation mit Behörden – sie bieten diesen Rechnungsversand auch gewerblichen Kunden an“, berichtet der Cortility-Chef. Die Cloud-Lösung besteht aus zwei Modulen: einem ABAP- und einem Java-Modul. Dabei ist das Java-Modul komplett in der Cloud realisiert. Dort findet die Konvertierung der SAP-Daten in das XML-Format und die Erzeugung des PDFs statt. Aus der Cloud heraus wird das PDF zurück ans

EVU-System gesendet. Der Versand der Rechnung erfolgt über den lokalen Mailserver, alternativ können die Rechnungen auch per FTP zugestellt oder in einem Portal abgelegt werden.

Integration ins Backend ist entscheidend

Cloud-Anwendungen im SAP-Umfeld seien allerdings keine Plug-and-Play-Dienste. „Cloud-Lösungen sind meist Black Boxes“, so Nitschke. Es gelte die Regel: „Wenn ein Anwender die Input-Schnittstelle zum richtigen Zeitpunkt mit den richtigen Daten füllt, erhält er auch das richtige Ergebnis.“

Dies sei aber keine einfache Aufgabe. Daher gehöre die Integration ins Backend zu den Leistungen, die der Anbieter neben dem Bereitstellen der eigentlichen Cloud-Lösung übernehme. Für den SAP-Partner sei es deshalb eine klassische Aufgabe, spezielle Kundenwünsche zusätzlich zu den Basis-Funktionalitäten der SAP-Systeme anzubieten oder auch individuell zu entwickeln.

„Add-ons für zusätzliche Funktionen im Umfeld von SAP-Anwendungen anzubieten, ist traditionell ein Teil unseres Kerngeschäfts – heute nutzen wir dafür, wo sinnvoll eben auch Cloud-Dienste“, erläutert Nitschke. Ebenso wie bei den in der Vergangenheit entwickelten Add-ons sei die Strategie dabei, sich möglichst eng am SAP-Standard zu orientieren. „Wir bieten ja nicht nur Lösungen an, sondern unterstützen unsere Kunden zum Beispiel bei den Formatwechslern – daher wissen wir aus der Praxis, wie entscheidend es für den wirtschaftlichen Betrieb und die Fehlerarmut ist, sich im SAP-Standard zu bewegen“, sagt Nitschke. (cr) @